

Prof. Dr. Handke vermittelte allen Pilzfreunden einen interessanten Einblick in die „Lebensweise der holzerstörenden Pilze“. Durch die klare Darstellung war es auch dem Laien auf diesem Gebiet möglich, tiefere Einsicht in die Vorgänge zu gewinnen, die sich beim Eindringen von Pilzen in das Substrat Holz abspielen. Dem interessierten Pilzfreund wurde für manche eigene Beobachtung, wie z. B. die Aufeinanderfolge der verschiedenen Pilzarten bei der Stubbenzersetzung, eine wissenschaftliche Erklärung gegeben.

Mit Spannung wurden die Informationen der Bezirkspilzsachverständigen Herrmann und Wöllner über die Anweisung Nr. 3 über die Durchführung der Pilzberatung und Pilzaufklärung v. 11. 7. 1969 (Verf. u. Mitt. des MfG Nr. 16 v. 21. 8. 1969) erwartet. Danach werden in Zusammenarbeit mit den Bezirkspilzsachverständigen von nun an bei den Hygieneinspektionen Planstellen für „Kreis- und Ortsbeauftragte für Pilzaufklärung“ geschaffen.

Aus der Fülle der Themen, die im Laufe der Tagung behandelt wurden, seien die folgenden nur kurz erwähnt: Kritische Einschätzung der verfügbaren oder zu erwartenden Pilzliteratur durch M. Herrmann — Aufruf zum Sammeln volkstümlicher Pilznamen — Aufruf zur Pilzkartierung. — Funde von *Polyporus tuberaster* an Kurt Herschel, 7124 Holzhausen, Parkstr. 28, schicken. — Gertrud Cordes † sprach über ihre Erfahrungen bei der Konservierung von Pilzen.

Bevor die 100 Kursteilnehmer am Nachmittag des 14. September 1969 abreisten, dankten sie den Veranstaltern für den reibungslosen Ablauf, dessen Organisation Waldemar Kasten und Ilse Püchler, dessen Leitung Mila Herrmann innehatten. Dank gebührt auch der Leitung des Schlosses Meisdorf für die gute Unterbringung und Verpflegung.

A. Schweizer

## Nachrichten — Persönliches

### Gertrud Cordes geb. Schilling zum Gedenken

geb. am 14. 5. 1892 in Magdeburg, gest. am 1. 8. 1970 in Quedlinburg

Mit Gertrud Cordes verliert die praktische Pilzkunde im Kreis Quedlinburg eine befähigte und unermüdliche Organisatorin. Darüber hinaus war die Kreispilzsachverständige Cordes den Pilz-

sachverständigen in den Bezirken Halle und auch Magdeburg ein hohes Vorbild in der Pilzaufklärung.

Als vierte Tochter eines höheren Reichsbahnbeamten, erwählte sie den Beruf als Lehrerin an Sonderschulen und war bis zur Erreichung der Altersgrenze als technische und Turnlehrerin an der Pestalozzischule zu Quedlinburg tätig. Ihre 1914 geschlossene Ehe endete bereits nach wenigen Wochen durch den Tod ihres Gatten im ersten Weltkrieg.



Seit 1922 beschäftigte sich Gertrud Cordes aus Liebhaberei mit Pilzen, aber erst nach einer Pilzexkursion, die Karl Kersten leitete, entwickelte sich ihr Pilzinteresse zur großen Liebe zu den Pilzen, die ihr einen hohen Lebensinhalt gab und bis zu ihrem Tode anhielt. Von da an war sie in der Pilzaufklärung rastlos tätig, zunächst bis 1956 als Ortspilzsachverständige und anschließend als Kreispilzsachverständige für den Kreis Quedlinburg, wobei sie jahrelang auch den Kreis Aschersleben zusätzlich betreute. In beiden Kreisen organisierte sie in den waldnahen Orten die Pilzberatung und -aufklärung mit großem Erfolg. Als gelehrige Schülerin von Lektor Kersten eignete sie sich gute Pilzkenntnisse an, die sich dann mit ihren pädagogischen Fähigkeiten vereinigten und Gertrud Cor-

des zur vorbildlichen Kreispilzsachverständigen des Bezirkes Halle machten.

Sie stand mit vielen bekannten Mykologen in regem Schriftwechsel. Ihre besondere Liebe galt den Porlingen, mit denen sie sich in der pilzarmen Jahreszeit intensiv beschäftigte.

Gertrud Cordes war auch als Vortragende weit bekannt und die Art, wie sie z. B. ihre Ortsberater anleitete, brachte ihr die Verehrung und Hochachtung nicht nur ihrer Mitarbeiter, sondern auch ihrer vorgesetzten Dienststellen ein. Sie verfaßte alljährlich eine Reihe von populärwissenschaftlichen Beiträgen, teils für die Tagespresse, teils für das Myk. Mitt.-Blatt. Jahre hindurch hatte sie in ihrem Kreise große Pilzausstellungen durchgeführt und war immer hilfsbereit, wenn es hieß, andere Kreise oder den Bezirk zu unterstützen. Sie hielt sich während der fünftägigen Pilzleherschauen immer in Halle auf und wurde niemals müde, von früh bis spät erschöpfende Auskunft zu erteilen.

Als ehemalige Turnlehrerin verfügte sie über eine ausgezeichnete Gesundheit und eine hohe körperliche Energie. Sie war jahrzehntlang eine gute Skiläuferin und eine begeisterte Bergsteigerin. Krankheiten hat sie kaum gekannt und der Abschluß ihres arbeitsreichen Lebens kam unerwartet und inmitten voller Tätigkeit durch einen Schlaganfall.

Ihr so plötzliches Ableben hinterläßt besonders bei den Pilzsachverständigen und Pilzfreunden des Kreises Quedlinburg, aber darüber hinaus bei allen, die diesen liebenswerten Menschen kannten, eine empfindliche Lücke.

Ich lernte Gertrud Cordes bereits 1925 kennen und schätzen; in der Pilzaufklärung war sie mir seit fast 30 Jahren eine gute Lehrerin.

Waldemar Kasten

### Kurt Lohwag in memoriam

Am 5. Mai 1970 starb in Wien der Hochschulprofessor Dr. Kurt Lohwag im Alter von 57 Jahren.

Kurt Lohwag wurde am 18. August 1913 in Libejice (CSSR) geboren. Er war der Sohn von Heinrich Lohwag, dem bekannten Mykologen, der damals Professor am Stadtgymnasium in Reichenberg (Liberec) war und später Hochschulprofessor in Wien wurde. Hier besuchte der Sohn die Volksschule und das Gymnasium und